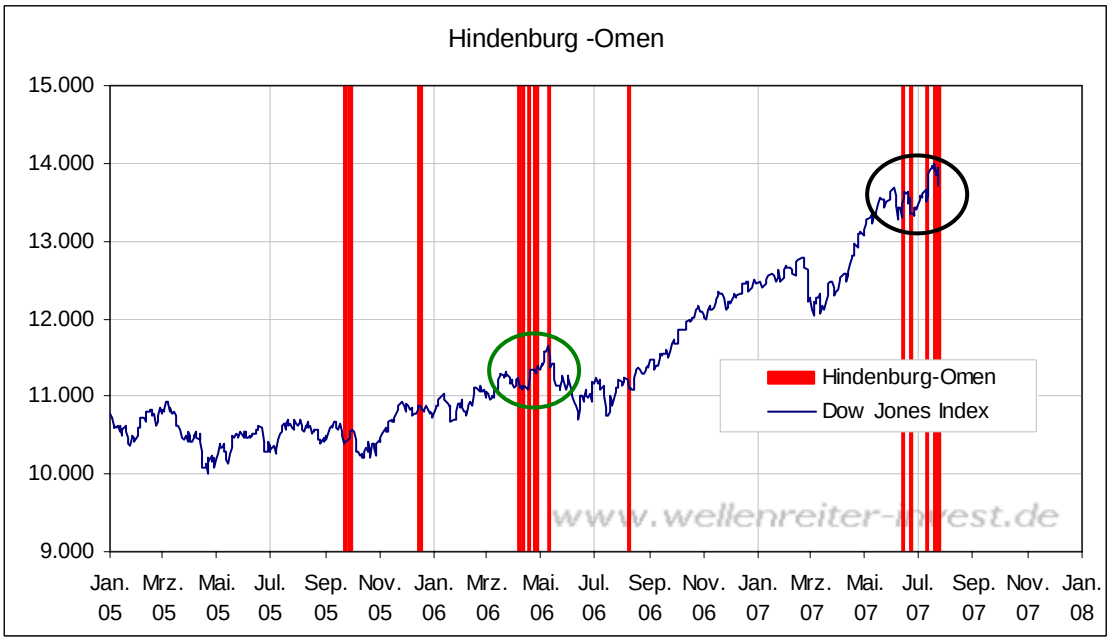
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 26. Juli 2007

Können acht Hindenburg-Omen (zusätzlich gab es zwei „Streifschüsse“) innerhalb von sechs Wochen irren? Ähnlichkeiten des aktuellen Musters (schwarzer Kreis) mit dem Hindenburg-Cluster im April/Mai 2006 (grüner Kreis) sind nicht von der Hand zu weisen. Auch damals wurden acht Hindenburg-Omen registriert, bevor die Märkte nachgaben.



Die traditionelle Definition eines Hindenburg Omens umfasst vier Kritierien:

1. Die tägliche Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs und der neuen 52-Wochen-Tiefs an der NYSE müssen sich beide oberhalb von 2,2% der an dem Tag an der NYSE gehandelten Werte befinden.

2. Der NYSE 10-Wochen-GD (50-Tage-GD) steigt.

3. Der McClellan Oszillator ist an diesem Tag negativ.

4. Die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs darf nicht mehr als zweimal so groß sein wie die Zahl der neuen 52-Wochen-Tiefs. Umgekehrt ist es in Ordnung.

Das Auftreten aller vier Kriterien an einem Tag wird häufig als unbestätigtes Signal bezeichnet. Ein Hindenburg-Omen gilt dann als bestätigt, wenn es innerhalb von 36

Tagen ein zweites Mal auftritt. Mehr zum Hintergrund des Hindenburg-Omens findet sich in der Ausgabe vom 15. Juni 2007. http://premium-5n409i0iz9du40.eu.clickandbuy.com/Daily2007/20070615.pdf

Es erscheint interessant zu wissen, wie die Märkte nach dem Auftreten von sieben oder mehr Hindenburg-Omen in der Vergangenheit reagiert haben. In der nachfolgenden Tabelle sind alle bisherigen Hindenburg-Omen mit mindestens sieben Omen innerhalb von sechs Wochen aufgelistet.

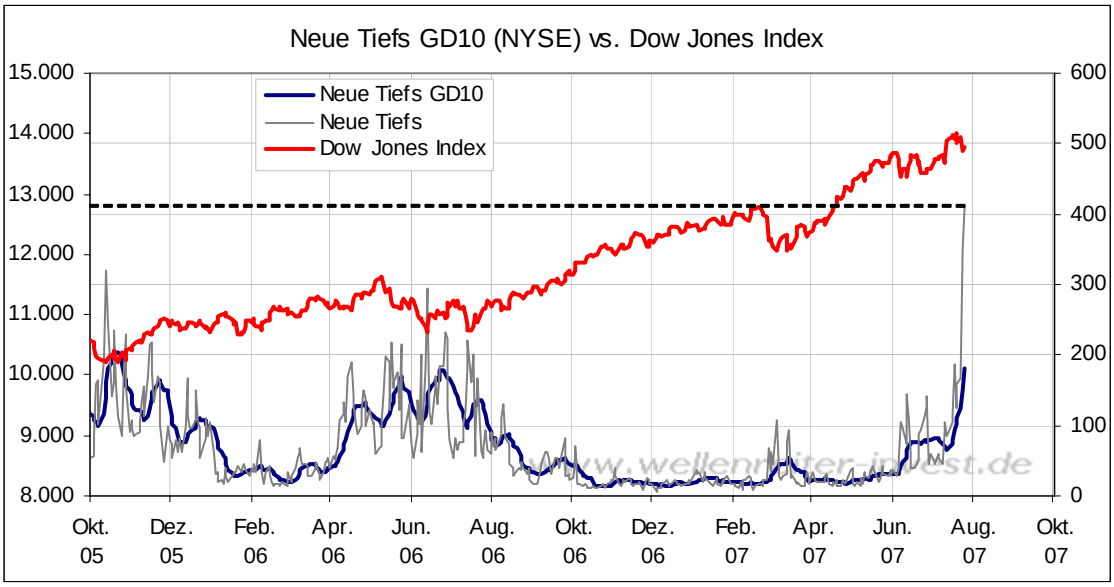
Datum von bis	**Anzahl Omen**	**Kursverlust Dow nach letztem Omen**
30.04. - 09.06.1971	7	Abwärts bis 24.11.1971 (-15,5%)
22.03. – 20.04.1972	15	Abwärts bis 20.07.1972 (-5,0%; doch erst noch neues Hoch!)
06.12. – 22.12.1999	8	Langjähriges Allzeithoch 14.01.2000
07.04. – 11.05.2006	8	Abwärts bis 13.06.2006 (-8%)
13.06. – 24.07.2007	8	???

Man erkennt, dass ein Hindenburg-Omen mit einem Siebener-Cluster oder mehr selten auftritt (Erfasst sind alle Marktbewegungen seit 1966). Die obige Tabelle zeigt auch, dass zwischen der Größe der Korrektur und der Anzahl der Hindenburg-Omen in einem Cluster kein unmittelbarer Zusammenhang besteht. Der Crash von 1987 wurde beispielsweise von nur drei Hindenburg-Omen in einem Cluster angezeigt.

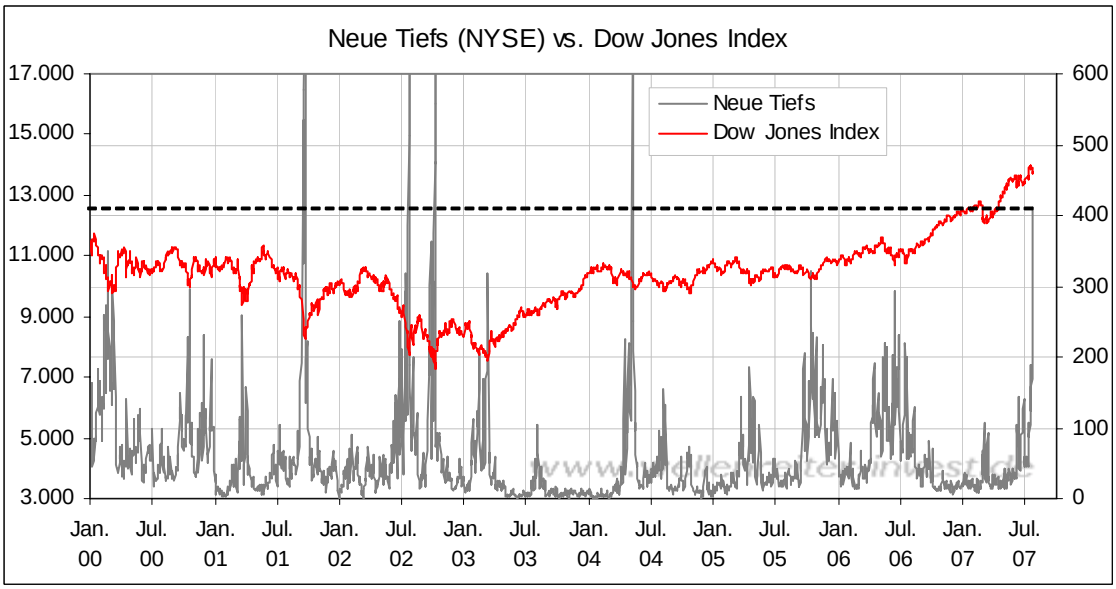
Klar, der Dezember 1999 zeigte das wichtige Hoch im Dow Jones Index (14.01.2000) deutlich an, aber das Hoch im S&P 500 und im Nasdaq Index erfolgte erst im März 2000. Und 1972 wurde selbst nach 15 Omen hintereinander einen Monat später nochmals ein neues Hoch im Dow Jones Index erzielt, bevor die Märkte korrigierten.

Fazit: Ein Spruch wie „Je mehr Hindenburg-Omen, desto größer der Crash“ ist nicht haltbar. Im Gegenteil: Einen Crash hat nach derartigen Hindenburg-Clustern bisher nicht stattgefunden. Abverkäufe gab es hingegen schon (Zwischen 5 und 15 Prozent). Es ist allerdings auch richtig, dass das Aufwärtspotential nach dem Auftreten eines solchen Clusters begrenzt ist.

In den letzten Wochen wurden Tag für Tag viele neue 52-Wochen-Tiefs an der NYSE registriert. Wie der nächste Chart zeigt, steigt die Zahl seit Anfang Juni deutlich an und erreichte gestern mit 410 neuen Tiefs einen neuen Mehrjahres-Rekord.

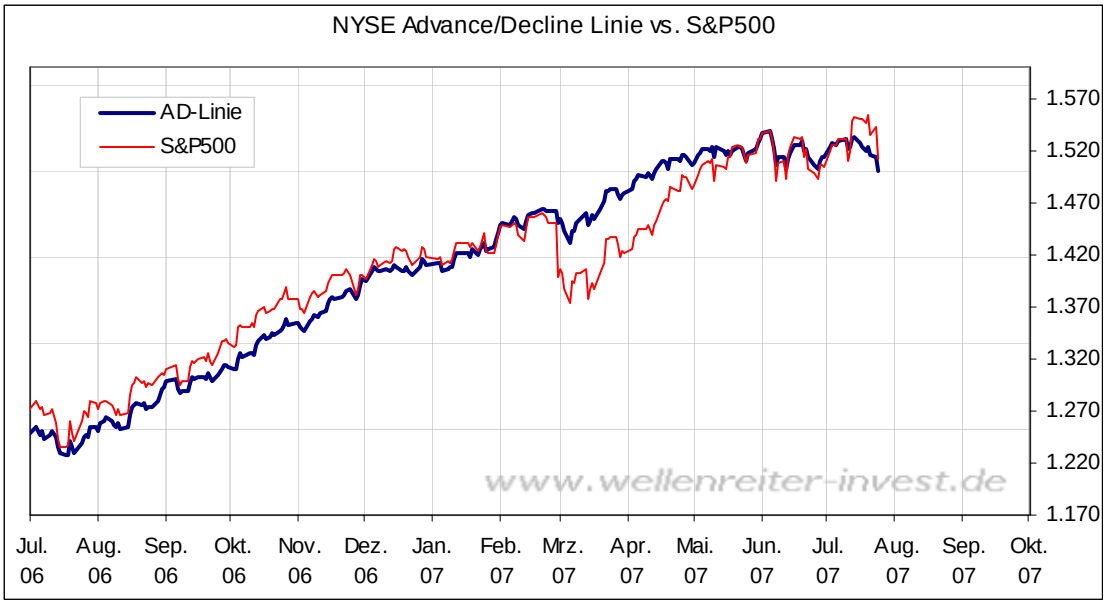


Was sind 410 neue Tiefs im historischen Maßstab wert? In einer größeren Zeiteinstellung (ab 2000) ist gut zu erkennen, dass eine hohe Zahl neuer Tiefs häufig mit Tiefpunkten an den Aktienmärkten verbunden ist.

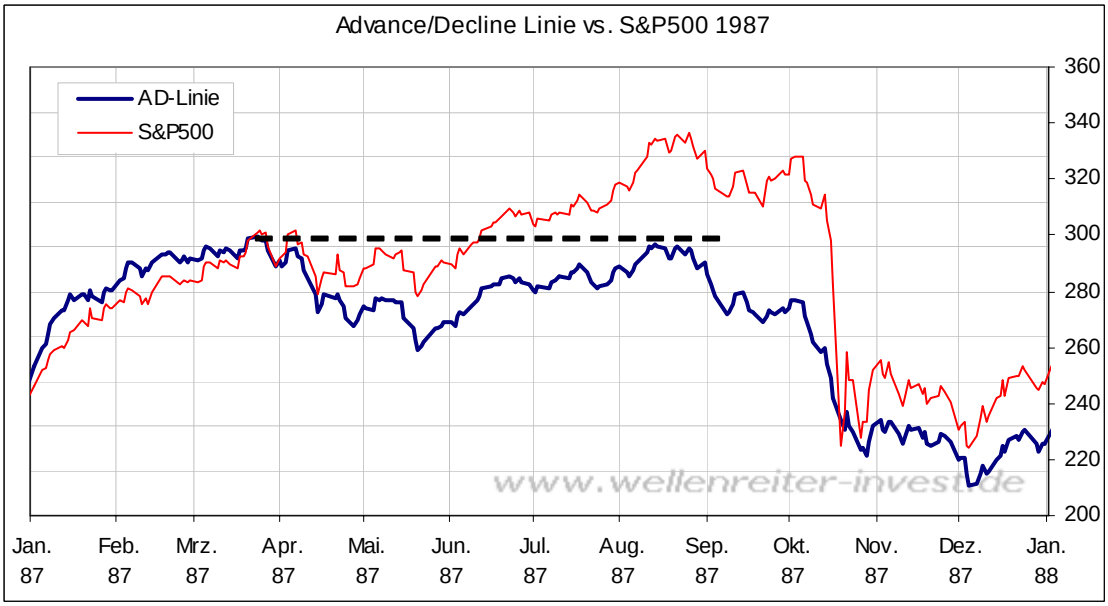


Es verwundert schon, dass zu diesem frühen Zeitpunkt (der Dow markierte noch vor fünf Handelstagen ein neues Allzeithoch) die Zahl der neuen Tiefs bereits derart in die Höhe geschnellt ist. Dieses Marktverhalten deutet darauf hin, dass die Märkte die Chance haben, bereits auf dem aktuellen Niveau einen vorläufigen Tiefpunkt markieren zu können.

Werfen wir noch einen Blick auf die AD-Linie der NYSE. Diese bewegt sich seit drei Monaten in einer Handelsspanne.



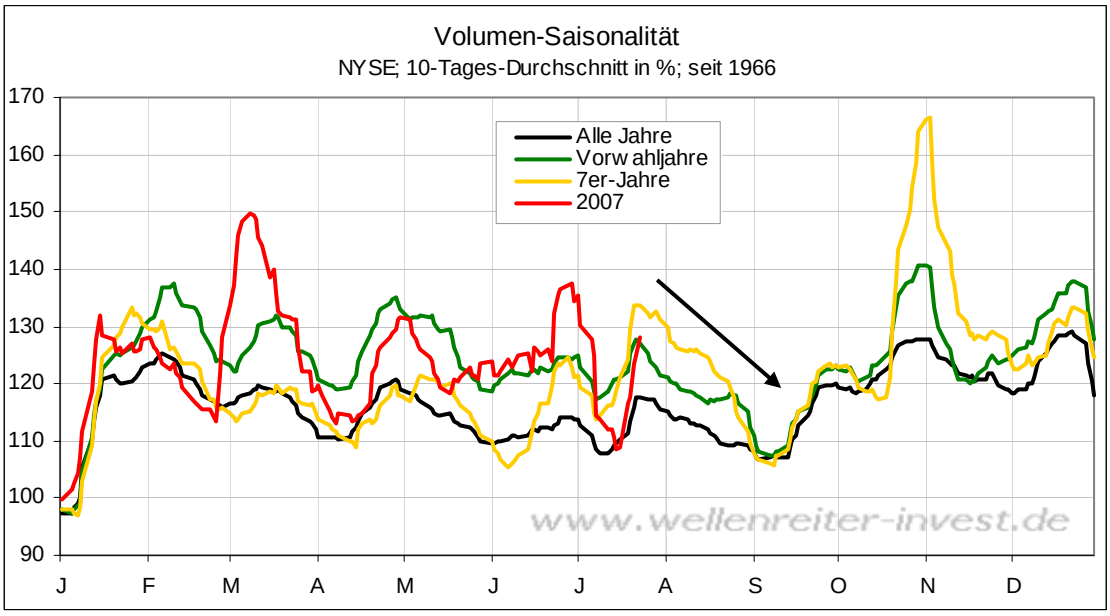
Die mangelnde Marktbreite stellt weiterhin ein Problem für die US-Aktienmärkte dar. Man sollte jedoch die Kirche im Dorf lassen: Die Divergenz zwischen der AD-Linie und dem S&P 500 war im Jahr 1987 wesentlich größer als aktuell (nächster Chart).



Fazit: Die aktuelle Marktbreite entwickelt sich im Rahmen einer Handelsspanne. Noch ist die AD-Linie nicht ausgeprägt schwach, sodass sich die Divergenz zum S&P 500 in Grenzen hält. Ein deutlich bärisches Signal kann nicht abgeleitet werden.

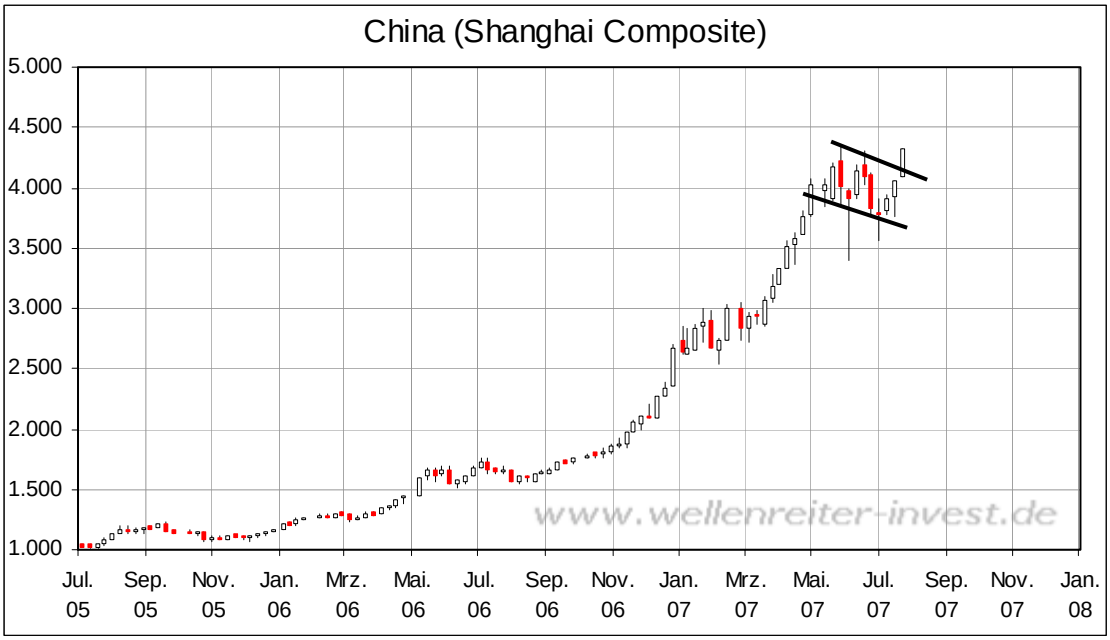
Das Hindenburg-Omen, die Zahl der neuen Tiefs sowie die AD-Linie sind Indikatoren, die die Struktur der NYSE kennzeichnen. Wenn man daraus ein Gesamtbild formt, so kommen wir zur folgenden Erkenntnis: Die Aufwärtspotentiale von Dow und S&P 500 scheinen zwar begrenzt zu sein (Hindenburg-Omen), gleichzeitig ist jedoch ein crash-ähnliches Szenario nicht erkennbar. Wir favorisieren für die kommenden Wochen ein Seitwärtsszenario, das unter heftigen Schwankungen sowohl die Bullen als auch die Bären frustrieren dürfte. Im Herbst ist eine heftigere Korrektur wahrscheinlich.

Noch ein Blick auf die Volumen-Saisonalität. In den vergangenen Tagen war das Handelsvolumen sehr hoch. Der Chart deutet an, dass das Volumen in den kommenden sechs Wochen abflauen dürfte.



Traditionell nimmt das Volumen erst nach Labor-Day (erster Montag im September) wieder zu, wenn die Trader aus ihrem Urlaub zurückkehren.

Der chinesische Aktienmarkt scheint seine bullische Bewegung nach einer Phase der Konsolidierung fortsetzen zu wollen.



Eine alternative Möglichkeit besteht darin, dass der Shanghai Composite Index dem Muster des Nikkei Index aus den 80er Jahren folgt.

Welche Variante man auch immer wählt: Eine Asien-Krise wie 1997 erscheint weit und breit nicht in Sicht. Ergänzend sollte man einen Blick auf die Indizes von Hongkong, Südkorea, Indien, Taiwan und Indonesien werfen. Diese zeigen deutliche Stärke. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass ein Krisenszenario seinen Ausgang nicht in Asien, sondern in den USA haben dürfte.

Zu den Märkten.

2,0 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 911 Mio., das Abwärtsvolumen 1,1 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 46% vom Gesamtvolumen; 51 neue Hochs standen 410 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.785 Punkten um 68 Zähler höher (+0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.518 Punkten um 7 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.648 Punkten um 8 Punkte (+0,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 5.232 Punkten (-0,6%).

Größte Gewinner: Biotech, Öl-Service; Größte Verlierer: Goldaktien, Transports

Der T-Bond Future endete bei 108,28 Punkten (108,15).

Crude Öl notiert aktuell bei 76,12 (73,37) und Erdgas bei 6,09 Dollar (5,95).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,54 Punkten (80,02)

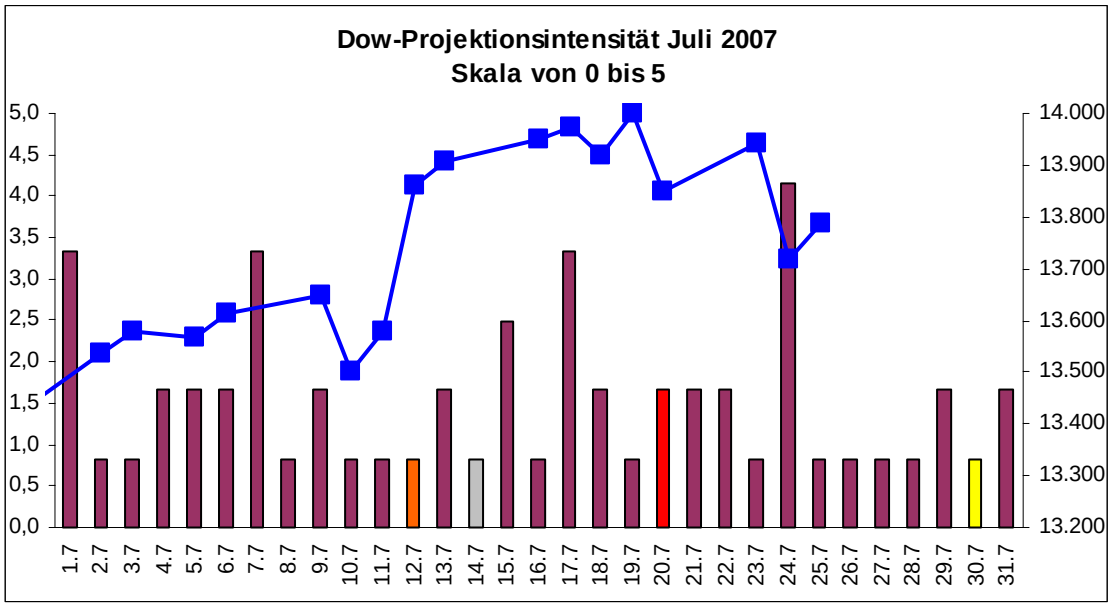
Der Goldpreis notiert aktuell bei 675,50 Dollar/Unze (681,30). Gold in Euro bei 492.

Silber befindet sich bei 13,18 Dollar (13,33).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,7% auf 359 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 153 Punkten. Newmont Mining verlor 13 Cent und endete bei 43,25 Dollar.

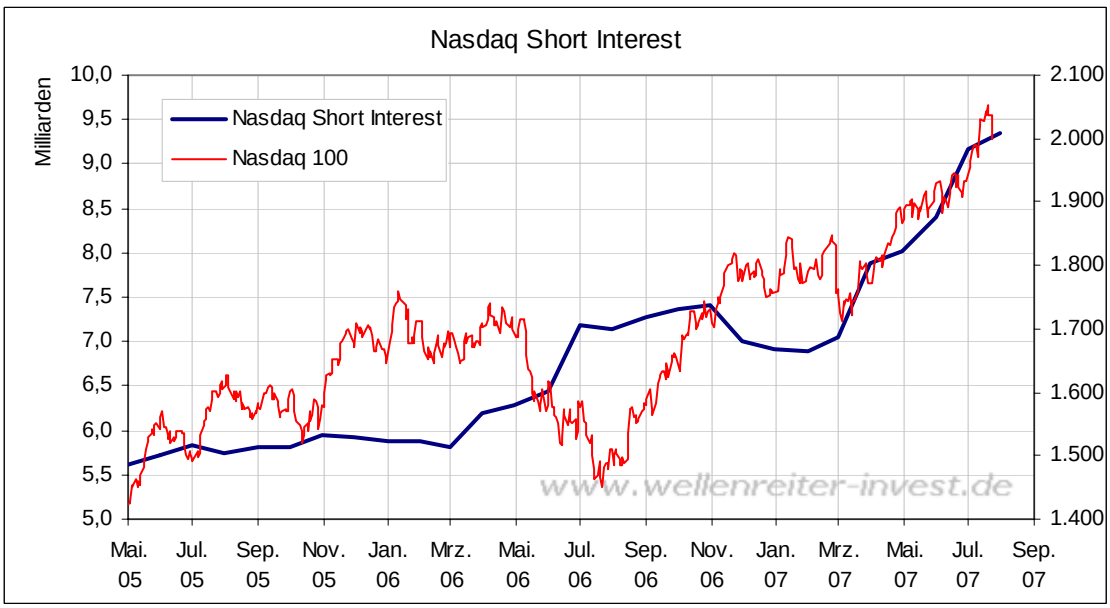
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,4% auf 18,10 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,92 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,05. Die OEX-PCR endete bei 1,43.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juli: 1.7., 7.7, 17.7., 24.7.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Ein Bärenmarktmodus entsteht erst dann, wenn positive US-Futures abverkauft werden. Lange sah es gestern so aus, als ob dieser Fall eintreten würde, doch zwei Stunden vor dem US-Handelsschluss drückten Kaufinteressenten die Märkte nach oben. Aktuell befinden sich die US-Futures wiederum deutlich im Plus. Apple vermeldete nach Börsenschluss Zahlen, die weit über den Erwartungen lagen. Und so sieht alles danach aus, als ob der 24. Juli, an dem eine wichtige Zeitprojektion, eine Panik mit hohem Abwärtsvolumen sowie einer hohen Put-Call-Ratio aufeinander trafen, zunächst einen Boden für die Märkte bedeutet. Hinzu kommt, dass mit 410 neuen Tiefs an der NYSE Regionen erreicht werden, in denen es historisch betrachtet zu Bodenbildungen kommt.

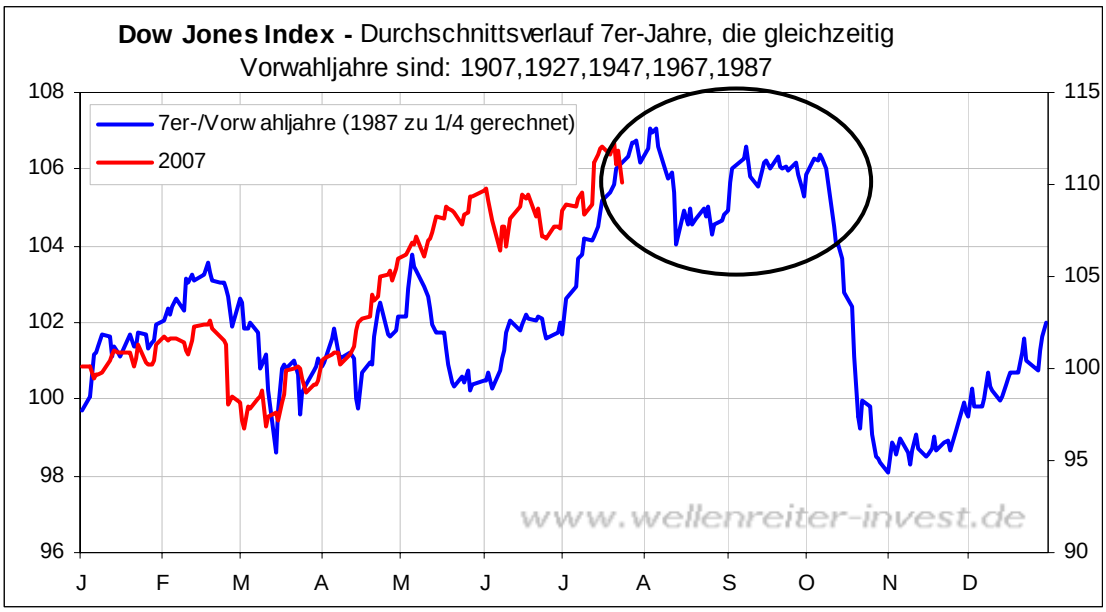


Nicht vergessen sollte man auch, dass das Short Interest sowohl an der NYSE als auch an der Nasdaq (obiger Chart) extrem hoch ist und die Commercials aktuell alles andere als bärisch sind.

Während die Anleihen weiter steigen und somit für die Akienmärkte unterstützend wirken, dürfte der gestrige Anstieg des Ölpreises auf aktuell über 76 US-Dollar (Crude Öl) von den Aktienmärkten nicht mit Freude begrüßt werden. Bis zum Allzeithoch fehlen lediglich zwei US-Dollar. Auch wenn die Commercials hier deutlich short sind, dürfte es sich der Ölpreis jetzt nicht mehr nehmen lassen, ein neues Allzeithoch zu erzielen. Die Stärke des Öl-Service-Index unterstützt diesen Anstieg.

Der US-Dollar hat die Marke von 80 Punkten verteidigen können und besitzt aus unserer Sicht weiteres Aufwärtspotential. Dies dürfte sich zwischenzeitlich negativ auf die Edelmetalle auswirken.

Wir schrieben weiter oben, dass sich die Märkte in den kommenden Wochen unter Schwankungen seitwärts bewegen sollten, wobei es im Herbst zu einer stärkeren Korrektur kommen kann. Der bereits gestern gezeigte Chart soll verdeutlichen, was wir damit meinen. Die Seitwärtsbewegung ist schwarz eingekreist.



Die tatsächliche Bewegung wird einen anderen Verlauf nehmen als auf diesem Chart. Das Timing einer solchen Bewegung ist traditionell schwer zu erfassen. Die Grenzen sind jedoch gesteckt: Für den S&P 500 gilt als obere Begrenzung das Allzeithoch bei 1.555 Punkten, wobei dies im günstigsten Fall auch noch leicht überschritten werden könnte.

Als untere Begrenzung muss die Marke von 1.490 Punkten angenommen werden, wobei auch hier eine leichte Unterschreitung möglich ist.

Fazit: Wir vermuten, dass sich der S&P 500 in den kommenden Wochen im Bereich von 1.490 bis 1.555 Punkten aufhalten wird. Erst ein Fall aus dieser Handelsspanne nach unten würde die seit März laufende Aufwärtsbewegung beenden und unsere Einschätzung auf bärisch setzen. Derzeit sieht derzeit danach aus, als ob die Gefahren aus dem Hausbau- und Subprime-Sektor erst in einer späteren Phase (im Herbst) auf die allgemeinen Aktienmärkte durchschlagen werden.

Absacker

Bill Gross sieht eine Korrektur voraus.

http://www.marketwatch.com/news/story/pimcos-gross-sees-5-10/story.aspx?guid=%7B7FB8A1EA%2D89E1%2D4E32%2DA94E%2D029CCB1A9513%7D&dist=TNMostRead

Bill Gross macht selten Vorhersagen für die Aktienmärkte. Er muss sich seiner Position schon sehr sicher sein, wenn ihm trotzdem danach ist. Ich kann mich noch erinnern, als er in 2003 einen Dow Jones Index von 5.000 Punkten vorhersagte. Das tatsächliche Bärenmarkttief befand sich bei 7.200 Punkten.

Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.